



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspresse (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag
Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 22h, halbjährig
bei 100, für das Ausland 600 Lei.

Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Bitta.
Schriftleitung und Verwaltung: Strad, Nr. 51, Erdgeschoss
Korrespondent: Dr. Bitta, Strad, Nr. 51
Telefon: Strad 6-33 — Telefax: Strad 21-22

Bezugspresse (Vorausbezahlung): für die deutsche
Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag,
halbjährig 72, vierteljährig 36, Ganzjährig 144 Lei.

Die meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 66.

Arad, Mittwoch, den 5. Juni 1935.

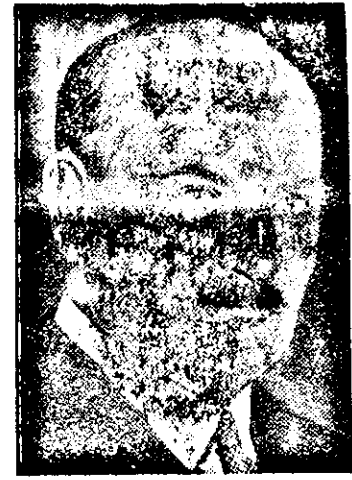
16. Jahrgang.

König und Thronfolger in Bessarabien.

Bucuresti. Der Herrscher fuhr in Begleitung des Kronprinzen Michael und mehrerer Kabinettsmitglieder, darunter Ministerpräsident Zatarescu, im Hofzuge nach Cullia-Noua, von wo der König größte Gebiete Bessarabiens besichtigte. Die Bevölkerung bereitete dem hohen Gast herrliche Feiern.

Französl. Krise beigelegt.

Neue Regierung ernannt. —
Energischer Kampf gegen Währungs-
schwächen.



Flanbin

Paris. Staatspräsident Lebrun hat an Stelle der abgedankten Flanbin-Regierung folgende neue Regierung ernannt:

Ministerpräsident und Innenminister: Fernand Bouisson, Minister ohne Portefeuille: Herriot, Marin und Petain, Außenminister: Cabal, Postminister: Wanbel, Justizminister: Werker, Seeresminister: Marschall Maurin, Marineminister: Pietri, Luftschiffahrt: Denain, Handelsminister: Laurent Etnac, Finanzminister: Collin, Nationale Erziehung: Roustan. Wesentliche Arbeiten: Vaganon, Kolonialminister: Molli, Arbeitsminister: Grosard, Pensionswesen: Wesseli, Ackerbauminister: Jaquier, Gesundheitsminister: Lafont.

Paris. Die neue Regierung wird die auf Abwertung des Francs gerichtete Spekulation energisch bekämpfen. Es wurden bei mehreren Scheiberbanken Bürodurchsuchungen vorgenommen und gegen zahlreiche Bankiers, unter anderem auch gegen den gewesenen Finanzminister Raymond das Strafverfahren eingeleitet.

Vollensheld in Griechenland

Über Wiedereinführung der Monarchie.

Athen. Ministerpräsident Tsaldaris äußerte sich in einer großen Versammlung über die Frage, ob Griechenland auch weiter Republik bleiben oder wieder zur Monarchie werden soll. Der Ministerpräsident gab seinen Ansicht Ausdruck, daß diese Frage nur durch Vollensheld gelöst werden kann.

Handelsminister gegen Dunkel-Presse

Handelsvertrag mit Deutschland bleibt aufrecht.

Bucuresti. Der Handelsminister veröffentlichte folgende Erklärung: Die von einer ungenügend unterrichteten Presse geführte Jagd im Zusammenhang mit dem Handelsvertrag, der mit Deutschland abgeschlossen wurde, verheißt jeder Begründung. Unzutreffende und böswillige Nachrichten wurden veröffentlicht. Der Handelsvertrag, der die Grundlage unseres Handels mit Deutschland bildet, wurde von einem Ausschuss verhandelt, dem Vertreter der Ministerien für Industrie und Handel, Landwirtschaft, Finanzen und Aussenhandel angehört und wurde im März d. J. abgeschlossen.

Durch die Verhandlungen, die in den letzten Zeit in Bukarest geführt wurden, wurde zwischen der Nationalbank und der Reichsbank ein Zahlungsabkommen abgeschlossen, das von den betreffenden Regierungen genehmigt wurde.

Gelegentlich dieser Verhandlungen wurde auch die Frage erörtert, wie die deutschen Forderungen an rumänische Unternehmungen sicherzustellen werden sollen. Diesbezüglich wurde vereinbart, daß diese Forderungen restlos zu Investitionen in die rumänische Wirtschaft verwendet werden. Die Deutschen werden sich an der Modernisierung der rumänischen Petroleumwirtschaft und an dem Bau einer großen Meistrodenanlage in Konstantza beteiligen. — Wir werden uns freuen, wenn auch andere Länder, ähnlich wie Deutschland, sich mit Kapital an der Modernisierung der

rumänischen Volkswirtschaft beteiligen werden. — Schloß der Handelsminister seine interessante Erklärung.

Ungeachtet dieser klaren Aeußerung proffschaut es in einem Teil des dunklen Blätterwaldes gegen den Handelsvertrag. Man will dieses so schwer zustande gekommene Werk zum Unfall bringen. Dieser soll der heutige Zustand weiter anhalten, als daß unsere Wirtschaft durch den Handelsfrieden mit Deutschland sich aus dem Krisenzustand erhebe. Und dies nur aus einem Ueberpatotismus, der sich nur dann recht zu sein dünkt, wenn er nicht nur franzosenfreundlich sondern auch deutschfeindlich ist ohne Rücksicht darauf, ob das Land an diesem „Patriotismus“ zu Grunde geht.

Steuerfreiheit

für Genossenschaftsbanken mit Konvertierungslasten.

Bucuresti. Das Finanzministerium läßt in einer Verordnung bekannt geben, daß jene Kreditgenossenschaften oder Banken auf genossenschaftlicher Grundlage, die infolge des Konvertierungsgesetzes über 50 Prozent ihres Kapitals einbüßten, von der Zahlung jedweder Staats-, Kommunal- und Gemeindesteuer befreit sind. Genossenschaften, die weniger als die Hälfte ihres Kapitals einbüßten, haben nur die Hälfte der öffentlichen Abgaben zu zahlen.

Thronfolger Michael hat eine Bibliothek bekommen

Bucuresti. Unterthronfolger Michael eine Bibliothek zum Geschenk gemacht, die hauptsächlich aus Büchern mit literarisch und geschichtlichem Inhalt besteht.

Flug des Prinzen Nikolaus nach Frankreich.

Bucuresti. Prinz Nikolaus ist mit einem Junkers-Flugzeuge nach Grodwarden geflogen, von wo er nach kurzem Aufenthalt seine Flugreise nach Paris fortsetzte, wo er an dem internationalen Aurorenrenn teilnimmt.

Vertrauen für Deutschland in England.

London. Die gestrige Verhandlung im Abgeordnetenhaus lieferte den Beweis, daß die englische Regierung und die Mehrheit des Parlaments Vertrauen zu Deutschland habe.

Aus den Erklärungen des Außenministers Simon u. des Staatssekretärs Eben wird klar, daß England entschlossen ist, mit Deutschland eine Vereinbarung wegen der Luftfristung ohne Rücksicht auf die englisch-französischen Vereinbarungen abzuschließen. Die englische Regierung ist weiter bereit, auch eine Vereinbarung mit Deutschland wegen Begrenzung der schweren Bombenflugzeuge und wegen des Verbotes der Bombardierung des Hinterlandes zu treffen.

Mehrere Mitglieder der Opposition erklärten, daß sie Vertrauen zu Deutschland haben. Namens der unabhängigen Liberalen vertrat Herbert Samuel sogar den Standpunkt einer friedlichen Abänderung der Friedensverträge, damit die Revisionfrage aufhöre eine Gefährdung des Friedens zu bilden.

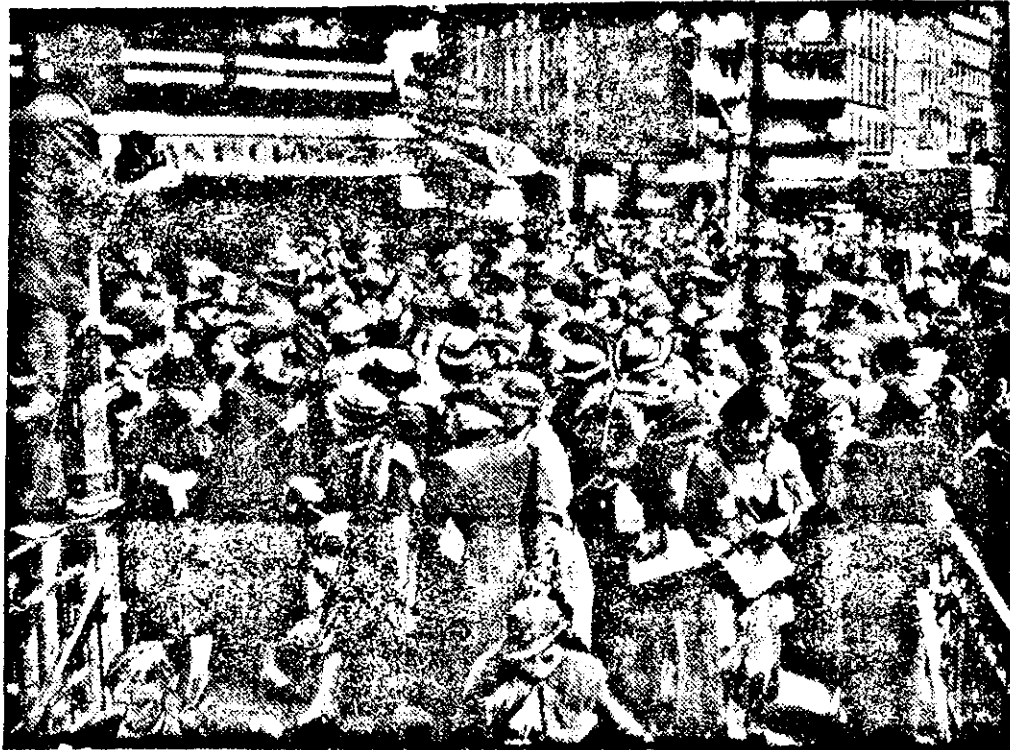
Japan droht China mit weiterem Vormarsch

London. Die japanische Regierung fordert in einer energischen Note die chinesische Regierung auf, die Abhandlung und kommunikativen Kanäle, die das Grenzgebiet der Mandchurie unsicher machen, niederzuwerfen, widrigenfalls Japan einmarschieren und Ordnung machen wird.

Japan sucht einen neuen Vorwand, um von dem chinesischen Reich ein Gebiet loszurennen und China muß es erdulden, weil die chinesische Armee kriegsunfähig ist und China heute kein einheitliches Reich darstellt, sondern aus drei Interessengruppen besteht, mit drei Regierungen die sich bekämpfen.

Japan macht es genau so, wie die Kolonialmächte England, Frankreich, Italien, Holland, Belgien u. s. w. Man nimmt sich vom Caball, wo gewonnen werden kann.

Pariser Schneidermädchen streifen.



Die Schneiderinnen und Angestellten der Schneiderbetriebe in Paris waren wegen der Herabsetzung der Gehälter in den Streik getreten. Unser Bild zeigt demonstrierende Schneidermädchen, die zu Tausenden durch die Straßen ziehen und von kommunistischen Propagandisten angeleitet werden.

Kürze Nachrichten



Der Krader Untersuchungsrichter hat den Senker der Rablater Maroschplatte Magim Zsiba, aus dessen angeblichem Verschulden 13 Personen ertrunken sind, auf freien Fuß gesetzt, weil er eine angemeldete Wohnung hat und keine Flucht zu befürchten ist.

Die Timisoaraer Fabriken „Banater Textilindustrie“ und „Komitez“ wurden wegen Umgehung des Gesetzes zum Schutz der nationalen Arbeit zu 100.000 Lei Geldstrafe verurteilt.

In Chiffren-Cris wurde in das Geschäft des Wabar Freiberg eingebrochen und Waren im Werte von 15.000 Lei gestohlen.

Der Oberst des Krader Hausregiments, Marinescu, stürzte so unglücklich vom Pferde, daß er einen Schenkelbruch erlitt und ins Sanatorium gebracht werden mußte.

Die Eingekerkertenkommission der Stadt Krad hat die Milizreihe um einen Neu per Sider herabgesetzt.

Der Interimsausschuß der Stadt Timisoara hat beschlossen, das städtische Schlachthaus mit einem Kostenaufwand von 7 Millionen zu erweitern und zu modernisieren.

Zur Bekämpfung der Hunde-Lohm in der Stadt Krad hat das Veterinäramt beschlossen, alle auf der Straße befindlichen Hunde, ohne Rücksicht darauf, ob es Rassehunde oder sonstige Mischlinge sind, einzufangen und zu vernichten.

In Bait hat eine Frau ihren Mann, der sie prügeln wollte, mit einem Messer getötet.

In Cahul ist Oberst Latoranu an Vergiftung gestorben. Der angebliche Täter, sein Offiziersdiener, ist unerschaffbar.

Der Sanitätswart Mite Matrobi in der Gemeinde Comrat (Bessarabien) sperrte seine Gattin in eine Gruft ein, und wollte sie verhungern lassen, um eine andere Frau heiraten zu können. Die Frau wurde befreit und der Mann verhaftet.

Der Sanitätswart Dumitru Karpatescu geriet in der Station Suceni (Altreich) beim Abpringen vom wühlenden Zug unter die Räder und starb nach 2 Stunden.

Der Franziskaner Mönch Otto Gouler wurde vom Berliner Gerichtshof wegen Marktschwengel zu 10 Jahren Zuchthaus und 400.000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Chinesische Räuber haben ein japanisches Munitionslager in die Luft gesprengt. 35 japanische Soldaten und 2 Offiziere wurden getötet.

Der deutsche Sportmann Jakob Bullig hat mit einem selbstverfertigten Mittelstück zwischen Automobil und Schlitten die Meerenge zwischen Galatz und Dobru überquert.

Die französische Regierung hat den im Jahre 1928 mit Deutschland abgeschlossenen Handelsvertrag gelündigt.

Ein polnisches Militärflugzeug ist bei Demblin abgestürzt. Der Pilot und sein Begleiter wurden mit verschmetterten Gliedern unter den Trümmern des Flugzeuges gefunden.

Ein russischer Petroleumdampfer ist am Kaspiischen Meer durch Explosion in Brand geraten und gesunken. 27 Mann der Besatzung sind ums Leben gekommen und nur zwei konnten gerettet werden.

Chinesische Regierungstruppen haben nach erbittertem Kampf eine Räuberbande übermächtig und 26 Räuber getötet.

Die Nord-Werke haben 126.000 Arbeiter den Tagelohn von 5 auf 6 Dolare erhöht.

Italienisch-engl. Freundschaft

stark abgefühlt.

London. Die Korrespondenten der englischen Blätter in Rom melden, daß die italienische Regierung wegen Englands Verhalten in der abessinischen Frage verärgert ist. Das betonte herzliche Freundschaftsverhältnis zwischen Italien und England ist merklich abgefühlt.

England ist bekanntlich dafür eingetreten, daß in der italienisch-abessinischen Frage ein Schiedsgericht erteilt werden soll. Mussolini hat diesem Antrag zum Schein beigepflichtet, um Zeit zu gewinnen und um noch mehr Soldaten sowie Kriegsmaterial nach Ostafrika schicken zu können. In diplomatischer Hinsicht bereitet

Mussolini auch einen Szenenwechsel vor. Deutschland, mit welchem die Beziehungen bis zur offenen Drohung mit dem Einmarsch italienischer Truppen in Oesterreich verschlechtert waren, soll wieder gefördert werden. Alles nur deshalb, um Frankreich und England zum Nachgeben in der abessinischen Frage zu bewegen. Wenn nicht, — wenn sich Mussolini doch nicht abhalten lassen, mit Abessinien abzurechnen. — Wenn es nur nicht wieder eine falsche Rechnung sein wird, wie im Jahre 1896, da die Italiener in Abessinien eine furchtbare militärische Niederlage erlitten haben.

Finanzminister zuversichtlich

Rein Defizit im Staatshaushalt. — Einlauf der Staatseinkünfte zufriedenstellend.

Der Finanzminister Marinescu gab den Pressevertretern zuversichtliche Erklärungen betreff des Staatshaushaltes ab. Ein Defizit sei nicht zu befürchten.

Die finanzielle Verständigung mit der Tschechoslowakei und Frankreich über die Zahlungsbedingungen der Heereslieferungen werden dem Staate zumindest den Betrag von 1,5 Milliarden Lei zur freien Verfügung stellen. Die Einführung eines einheitlichen und endgültigen Außenhandels wird die Unsicherheit der Interessenten aufheben und durch Erhöhung des Zinssatzes der verschiedenen Gebühren, die mit dem Außenhandel im Zusammenhang stehen, auch die Einnahmen fördern. Wenn man dazu noch die Aussichten einer guten Ernte (?) in Erwägung zieht, so sind alle Vorbedingungen eines ausgeglichene Budgets erfüllt.

Das Steuereinkommen ist im allgemeinen zufriedenstellend, so wurden im Laufe des Monats Mai rund 1556 Millionen inflasbar, während das Zinssaldo im Monat Mai des vergangenen Jahres nur 1,228 Millionen betrug. Wenn man noch berechnet, daß im vergangenen Monat weitere 127 Millionen auf das Konto für Heeresunterstützungen einfließen wurden, so beziffert sich das tatsächliche Zinssaldo im Monat Mai auf 1,683 Millionen Lei.

Ein Finanzminister muß, von Amtswegen sozusagen, zuversichtlich sein. Die Steuerträger hingegen sind weniger zuversichtlich, denn das Gleichgewicht im Staatshaushalt soll durch die erhöhten Steuern hergestellt werden und da steht der Zweifel ein. Erhöht wurden die Steuern, ob sie aber auch einfließen werden, ist mehr als fraglich.

HERRENSTOFFE
DÉNES & POLLÁK
 TIMISOARA
 Fabrika Strada 5 August.
 Josefina Strada Brailanu,
 gegenüber dem Kloster

Wolkenbruch

in Reubolshenowa.

Wie man uns aus Reubolshenowa drabten, ging am Samstag, den 1. Juni über die Gemeinde ein Wolkenbruch mit Hagel begleitet nieder, der in kürzester Zeit alle tiefliegenden Stellen unter Wasser setzte. Der Hagel selbst verursachte, weil er gemischt mit Regen fiel, keinen besonders großen Schaden.

Krader Autobuspart

wird doch angefrischt.

Nachdem die Krader Stadtleitung beschlossen hat, die notwendigen 7 Stück Autobusse, welche sie zur Auffrischung des Autobus-Parkes benötigt, in freiem Wettbewerb anzuschaffen, wurden von 5 Firmen 7 Preisangebote gemacht. Die Bewerber sind: die Krader Firmen Ablonech und Bustin, die Astra-Fabrik, die Debaer Firma Baum und die Klausenburger Firma Berry. Letztere verlangte für ihre Dodge-Wagen 570.000 Lei das Stück ließ aber mit sich „handeln“ und ging auf 399.000 Lei herunter. Auch die anderen Firmen machten tief herabgesetzte Angebote, bis der Ford-Vertreter, die Firma Ablonech hatte ein males Angebot gemacht, wovon sie kaum etwas nachlassen konnte. Es wurde beschlossen, die einzelnen Partien auf ihre technische Zusammenstellung zu prüfen und dann erst den Kauf zu vollziehen.

Es wird noch längere Zeit dauern, bis die neuen Autobusse in Betrieb gesetzt werden.

Rückerstattung des Staatsarchivs

an Rumänien.

Bucuresti. Gestern erfolgte in Moskau die Übergabe des rumänischen Staatsarchivs, welches während des Krieges nach Rußland überführt wurde, an den Bevollmächtigten Rumänens.

Wann wird der zur selben Zeit nach Rußland in „Sicherheit“ gedachte Staatschatz rückerstattet?

Bucuresti. Das Außenministerium erhielt aus Moskau die Nachricht, daß die russischen Behörden auch 1000 mit rumänischen Kunstwerken gefüllte Kisten, die während des Krieges nach Rußland geschafft wurden, ausfolgelten. Unter den Kunstwerken befinden sich auch die berühmte goldene Glocke mit Kisten. Die Kisten werden demnächst nach Rumänien geschafft.

Ziegel

Großformat, erstklassige Hand- und Maschinenherzeugung, in kalkfreiem Rundofen gebrannt.

Ultrazellen- (Glas) Ziegel Boden-, Ofen- und Brunnenziegel in jedem Quantum zu

Lei 850 pro 1000 Stück

in der Ziegelfabrik Vulcan

Krad (naben der Militär-Schießstätte) Südliche Kanäle Brailanugasse No. 1. (Elektrogeschäft Kalmar) Telefon 808.

Vergessen Sie nicht!

Die „Arader Zeitung“ erinnert Sie!

Der Banater Reiterverein veranstaltet unter dem Patronat der gew. griechischen Königin Elisabeth am 9. und 10. Juni in Timisoara ein großes Reiterfest, verbunden mit Wettkämpfen.

Somit Anordnung der Zollgeneraldirektion müssen verzollte Waren innerhalb 5 Tagen abgeholt werden. Nach Verstreichung dieser Frist wird Lagerzins ausgerechnet.

Einer der Dollfuß-Mörder

an der polnisch-romanischen Grenze verhaftet.

Bucuresti. Eine Patrouille der Grenzschutz verhaftete einen Mann, der zu Fuß, aus Polen kommend, die Grenze überschritten hat. Man fand vier, auf verschiedene Namen lautende Pässe und einen bedeutenden Betrag in Dollar und Pfund Sterling, bei dem Mann, der behauptet Adolf Regenhagen zu heißen und ein gebürtiger Wiener zu sein. Laut seinem Geständnis sei er an der Ermordung des österr. Kanzlers Dollfuß mitschuldig. Nach Verurteilung des Anschlags flüchtete er nach Deutschland, von dort durchwanderte er Norwegen, Schweden, Rußland und Polen. Nach Rumänien sei er mit der Absicht gekommen, um sich in Carutino nieder zu lassen, wo er Verwandte habe.

Fahnenweihe in Ujwar

Am Pfingstmontag, den 10. Juni hält der Ujwarer deutsche Männergesangsverein unter großer Beteiligung der umliegenden Gesangsvereine seine Fahnenweihe ab, wozu sich bereits 500 Sänger angemeldet haben. Selbst Gäste aus Jugoslawien benützen die Gelegenheit, um ihren Ujwarer Sängerkollegen einen Besuch abzustatten und unter Leitung des Borscheyer Männergesangsvereines nach Ujwar zu kommen.

Gute Fahrgelegenheit bietet auch der Doga-Schiffverkehr von Timisoara, wo Pfingstmontag um halb 7 Uhr früh das Schiff nach Ujwar abfährt. Zweck Teilnahme an der Weihe, sowie auch am gemeinsamen Essen (Gulasch 10, Braten 15 und Bankett 25 Lei) ist es ratsam, sich bei der deutschen Buchhandlung in Timisoara bis 6. Juni vormerken zu lassen.

Eine Mutter verlangt Todesstrafe für den eigenen Sohn.

Belgrad. Der Gerichtshof von Krugjevac hat die Strafverhandlung gegen den Gutsbesitzer Stanimir Jovanovics begonnen, der seinen Vater mit Vorbedacht ermordete und gegen seine Mutter einen Mordversuch verübte. Bei der ersten Verhandlung verlangte die Mutter, daß das Gericht ihren moralisch so tief gesunkenen Sohn unbedingt zum Tode verurteilen möge.

Der Refascher Notar

Opfer der Sprachprüfung.

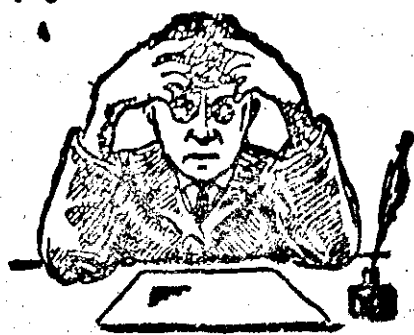
Der seit Jahrzehnten zur allgemeinen Zufriedenheit in Refasch wirkende Notar, Franz Oberst, ist ebenfalls ein Opfer der Sprachprüfung geworden und geht in Pension.

Vor dem Weltkrieg kam er als junger Bienenkär nach Refasch und gewann sich sehr bald, durch seine korrekte Amtsführung und geselliges Wesen, viele Freunde in der Gemeinde.

Nach dem Krieg, als alles in Gärung war und manch Notar flüchten mußte, konnte er sich in voller Sicherheit fühlen, weil die Refascher Dorfbewohner sich verbunden mit ihrem Notar sah und es zu schätzen wußte, daß er für jeden ein freundliches Wort hatte, guten Rat erteilt, und zu Gefälligkeiten bereit war.

Nun beabsichtigt der Notar Franz Oberst, als Pensionist, die Gemeinde Refasch zu verlassen und nach Timisoara zu ziehen, um dort seinen Lebensabend zu verbringen.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— von welchem Ergebnis die Lizitation bei dem Araber Reichsbesitzungsunternehmen Limbeck begleitet sein wird. Gefährdet wurden Särge und ähnliche, zur Reise ins Jenseits notwendige Sachen. Es fragt sich nur, wer in der gegenwärtigen, so geldlosen Zeit Geld auf solche Dinge riskiert, die man doch erst benötigt, wenn man überhaupt nichts mehr benötigt. Der Ausrufer wird bei der Lizitation vergebens lockend sagen: „Ein prima Sarg, garantiert dauerhaft, mit aller Bequemlichkeit ausgerüstet! 800 Lei zum erstenmal!“ Er wird vergeblich rufen und locken, denn die Leute haben heute nicht einmal zum Leben Geld, viel weniger zum Sterben.

— über den Einfall eines Finanziers in Cernowitz, der kürzlich in den Laden eines Mafserers kam und die sofortige Auszahlung der Steuerschuld forderte. Der Mafserer wollte zwar, doch konnte er nicht zahlen, weil der Erwerb zu schwach ist. Daraufhin zog der Finanzier eine dicke Messschur aus der Tasche. Der arme Schuldnere dachte schon er werde gehängt. So weit war es zwar noch nicht, doch wußte der Steueragent dem Mafserer auch anderswie an den Forderungen zu gehen. Er band die Mafsererhülle des Ladens mit der Messschur aneinander und zog den Laden hin und her über die Ohrläppchen, so daß sie nicht benützt werden können. Das Ende des Ladens konnte er ab und gab dem Mafserer sodann folgende „Gebrauchsanweisung“: „Solange Du deine Steuer nicht bis zum letzten Cent ausbezahlt hast, bleiben deine Sessel versiegelt und brichst Du die Siegel, dann kommst Du in den Kerker“. In den Kerker gelangen wollte der Mafserer denn doch nicht, die wenigen Stunden, die noch aus Mitteln in den Sesselversiegelten Mafserladen einzuholen, sollten aber bedient werden. Was tun? Der verzweifelte Messer entschloß sich aus einem Landler-Geschäft zwei Mafser-Stühle und arbeitete nicht allzulange, denn die Steuerbehörde hat nicht bloß einen langen Arm. Sie hat auch weitreichende Ohren. Bald erschienen derselbe Finanzier im steuerlich abhängigen Mafserladen. Und wieder ging alles wie am „Schuldrücken“. Im Nu waren auch die entlehnten Rot-Sessel durch Kreuz- und Querspäßen stummartig gemacht und das Ende des amittlichen „Leibfadens“ mit dem Amtssiegel versehen. — Amittlich nennt man das Steuerentzug! Gerne würde man es beim wahren Namen nennen, wenn man den Kopf sich nicht gar zu leicht an den verschärften Prehsparagrafen einschlagen könnte. Und den Kopf braucht man, um sich ihn darüber zu zerbrechen, wie der von der Behörde am Erwerb verhinderte Mafserer leben und den Steuerstand zahlen soll?

— über den falschen „Numerus“, den auch schon Professor Soraga predigt. Soraga sagt, daß die romanische Landbevölkerung in manchen Gemeinden so arm ist, daß sie nicht einmal mehr Volkstören (Opansen) hat und barfuß gehen müsse. Wiederum die Intelligenz sei gezwungen, mit schlechten Mitteln die Abfälle zu geben, weil sie im eigenen Lande, wo sie die herrschende Nation bildet, nicht soviel verdienen, um sich anständig kleiden zu können. — Auf die romanischen Intelligenzler trifft Soragas Festsstellung nicht zu, denn sie kleiden sich gut und nähren sich noch besser. Einigen geht es bei der Intelligenz der Minderheitler schlecht. Von den in Stellung befindlichen wurden die meisten unter dem Normand der unkenntnis brotlos gemacht und die Minderheitler kann nur in den allerhöchsten Fällen zu einer Stelle gelangen. — Die romanischen Bauern gehen tatsächlich barfuß, aber nicht aus Verschulden der Minderheitler. Schuld daran ist die romanische Intelligenz, die den Bauer nicht belehrt und zu einer besseren Wirtschaftsführung belehrt. Nicht mit „Numerus valachicus“ Gedanken verheben sondern zur Arbeitsfreudigkeit und Sparsamkeit anlernen sollte Professor Soraga das romanische Volk. Welcher Unterschleib zeigt sich zwischen der Hand- und Feldwirtschaft

Besuchen Sie Bukarest

so lange
"der „Bukarester Festmonat“
danert
Bis zum 9. Juni genießen Sie auf allen Linien der Staatseisenbahnen

eine 75%ige Fahrtermäßigung
wenn Sie am Sonnabend von zuhause abreisen und am Montag zurückkehren
An Wochentagen können Sie mit halber Fahrkarte nach Bukarest reisen.
In den Hotels, Gasthäusern und Kaufläden tief herabgesetzte Preise. Ausstellung, Festlichkeiten, sehenswürdige Veranstaltungen.

7000 Mill. Darlehen-Angebot

stellt Frankreich gegen Verpfändung der Petroleum-Einkünfte.

Bucuresti. Finanzminister Antonescu wurde auf diplomatischem Wege davon verständigt, daß eine französische Gruppe bereit sei, gegen Verpfändung der staatlichen Petroleum-Einkünfte auf 10 Jahre ein Darlehen zu gewähren. Gleichzeitig soll auch Verhandlungen über die Erhöhung der romanischen Ausfuhr nach Frankreich eingeleitet werden. Finanzminister Antonescu will die Klärung der politischen Lage in Frankreich abwarten und dann nach Paris fahren.
Die Summe, die französischerseits angeboten wird, soll sich auf 1 Milliarde franz. Franken, also auf rund 7 Milliarden Lei belaufen. 460 Millionen davon sollen dazu verwendet

werden, um romanische Künsterausstellungen in Frankreich zu bezahlen. 150 Millionen zum Ausgleich früherer romanischer Einfuhrschulden, während der Rest als Devisenfond zur Couponzahlung bereit gestellt wird.
Dieser überraschende Antrag ist ein Anschlag gegen den deutsch-romanischen Handelsvertrag. Wenn man es aus der Äußerung des Finanzministers weiß, fand er in Paris nicht das geringste Entgegenkommen und er kehrte nach mehrwöchigem Aufenthalt mit leeren Händen aus Paris zurück.
Seither hat man sich in Paris, als Rumänen sich mit Deutschland wirtschaftlich verständigte, eines Besseren besonnen und sucht Deutschland zu übersteigern.

Wann sind Sanitätssteuern zu zahlen?

Die Sanitätssteuern werden auf Grund des Art. 528 des im Jahre 1933 abgeänderten Sanitätsgesetzes vom Jahre 1930 nach Bewilligungen erhoben, welche Geschäfte und Betriebe, Werkstätten, Magazine sowie Unternehmungen, die nach dem 14. Juli 1930 errichtet wurden. Diese Unternehmungen sind seitens der Kaufleute und Industriellen mit 660 Lei Stempel und 2 Lei Fliegermarken, seitens der Gewerbetreibenden und Werkstätten mit 27 Lei Stempel und 2 Lei Fliegermarken zu versehen. Außerdem ist für den Sanitätsfonds ein Tara von 100 bis 10.000 Lei zu entrichten, welche von Fall zu Fall der städtische Oberphysikus festsetzt. Gegen das Ausmaß dieser Taxen kann binnen 15 Tagen an den Hygienischen Rat (Sanitätskommission) appelliert werden.
Die Stempelgebühren wurden bisher bei der Konzession nur einmal eingezahlt und zwar für den Gewerbeschein, das heißt, die für den Gewerbeschein entrichtete Stempelgebühr galt auch für die Sanitätsbewilligung, da ja das administrative Ver-

fahren mit dem des Sanitätsamtes gemeinsam vor sich ging.
Jetzt ist diesbezüglich eine Aenderung eingetreten, welche die doppelte Entrichtung der Stempelgebühr nach sich zieht. Das Gesundheitsministerium hat nämlich unter Zahl 13.013 vom 9. Mai 1935 eine Verordnung herausgegeben, laut welcher der Gewerbeschein, — sei es für Gewerbe und Handel nicht zu gleich die Sanitätsbewilligungen bedeuten und müßten nach diesen geradeso wie nach den Gewerbescheinen die Gebühr von 660 Lei, 27 Lei Stempel und je 2 Lei Fliegermarken separat entrichtet werden. — Das heißt: eine 2-fache Belastung.
Der Debaer Gerichtshof verurteilte den Solymoscher Einwohner Georg Circo, der seine Lebensgefährtin Maria Sula in der Marosch ertränkte, um sie los zu werden, zu 15 Jahren Kerker.

ABENDS EIN **GRAIN DE VALS** Abführmittel Abmagerung

schaft der schwäbischen und der romanischen Landwirte? Der Schwabe steht beim Morgenrauen auf und arbeitet bis spät in die Nacht hinein. Wirtschaft und Politik sind ihm Nebensache. Bei einem Prostest der romanischen Bevölkerung ist das anders. Die meisten sind immer „fertig“, trinken ihren Apull, streiten mit ihren politischen Gegnern herum und pflanzen am liebsten Zwetschenbäume, weil man mit diesen am allerwenigsten zu tun hat. In den Weinärten oder Feldern überwacht das Unkraut die eigenliche Saat und während es in einem schwäbischen Dorfe eine Ehefrau

ist, wenn vor irgendeinem Hause das Gras auf der Gasse wächst, weil man nur selten die Gasse kehrt, steht man in romanischen Gemeinden das Gras nicht nur auf der Gasse sondern selbst im Hofe wachsen. Wer daher ein guter Rumäne ist und seinem Volk helfen will, dessen Hauptaufgabe müßte darin bestehen, es zur Arbeitsfreudigkeit und Ordnungsliebe zu gewöhnen, damit sie ihre Wirtschaft geradeso gut bestellen wie die Schwaben. Dann werden die romanischen Bauern nicht barfuß gehen und darben müssen und nach dem „Numerus valachicus“ schreien, der ihre Lage doch nicht verbessert.

Ziegel u. Steine
in bester Qualität zum vorteilhaftesten Tagespreis zu haben in der Ziegelei
Rustov Braun, Urad.

Tschechische Gewehre
werden aus österreichischem Knochholz erzeugt.
Wien. Die tschechischen Waffenfabriken haben ein größeres Quantum Knochholz in Österreich bestellt, welches zur Erzeugung von Mannlicher-Gewehren verwendet wird.

Heim für bettelnde Kinder
Die Araber Filiale des Roten Kreuzes hat sich zur Aufgabe gemacht, die auf den Straßen herumirrenden und bettelnden Kinder in ein Kinderheim aufzunehmen, damit diese nicht der zukünftigen Gesellschaft zur Last fallen. Da das Rote Kreuz zu diesem Zwecke keinen Fond hat, wendet es sich an das Publikum um Spenden. Diesem auch Naturalien, Wäsche, Kleider und Lebensmittel werden im Roten Kreuzes Heim Arab, Bichenlo Babesgasse 11 bis 13, gegen Quittung entgegengenommen.

SPORT

Am gestrigen Sonntag pausierten Meisterschaftsspiele, bloß in der B wurde ein Treffen zwischen Mfina und vint-Gribita geliefert, welches die soaarer Mannschaft gewann. In B spielte unsere Auswahlmannschaft gegen Wiener Admira 3:3.

- Ergebnisse vom gestrigen Sonntag
- Romanische Auswahlmannschaft 3:3 (0:0).
 - Admira-Romanische „B“-Auswahlmannschaft 6:1 (3:1).
 - Mfina-Robine Gribita 4:3 (1:0).
 - Banatul-Muncitori Lugosch 3:0 (3:0).
 - Freidorf-Unirea 4:2 (3:1).
 - RAE-Kapib 3:2 (1:1) Fremdschaftsspiel.
 - Cloga-Hagfelder Spth. 2:1 (2:1).
 - UDF-Fratelia 2:1 (2:0).
 - USU-Titanus 4:1 (1:0).
 - Unirea-Sparta 4:1 (0:0).
 - Olimpia-SSA 8:2 (0:1).
 - Egyptertes-Hatoh 1:0 (0:0).
 - Ripensia-Benus 4:2 (3:1). Im Vorentscheidungsstadium um den romanischen Pokal gewann die Timisoaraer Ripensia überlegen über die Bucurestier Benus. Die Entscheidung zwischen Ripensia und USF Bucuresti findet in der Hauptstadt statt.

Ungarn.
Frankstadt-Upest 0:0, Hungaria Utitia 3:1, Kispest-Bocklai 2:1, 3. Weg.-Phobus 4:0.



Geld überbrückt alles.
Die zweite Gattin der Woolworth-Erbin.
Barbara Sutton, die, unerwartlich reich, hat sich in Reno (Nevada) auch von ihrem jetzigen Gatten, dem Prinzen Widwani, scheiden lassen, um die Ehe mit dem bänischen Grafen Gangwitsch-Reventlow einzugehen.

Selbstmord in Tschene und in Kleinbeschleret

In Tschene hat der 80-jährige Subin auf granatvolles Pulver sein Leben ein Ende gemacht. Der alte Mann war schwermütig und litt große Schmerzen. Er wollte mehrmals Selbstmord verüben, doch verhinderten ihn seine Angehörigen daran. In einem unbewachten Augenblick zündete er seine Klopfeisen an und erlitt so furchtbare Brandwunden, daß er starb.

In Kleinbeschleret hat der 47-jährige Landwirt Konrad Klosen sich an einem Balken des Schuppens gehängt. Die die Untersuchung feststellte hat Klosen den Selbstmord wegen unheilbarer Krankheit verübt.

Schildkrötenplage in Ungarn

Felber, Biesen und Wige in der Umgebung der Stadt Kiskunhalas sind von vielen Tausenden kleiner Schildkröten überflutet. Unter der Bevölkerung ist das Gerücht verbreitet, die Tiere habe sie hingezaubert u. diese Schädlinge in unheimlicher Weise vernichtet. Nur die Bauern freuen sich, weil sie keine Schildkrötensuppe essen. Der Bürgermeister tröstet sich damit, daß dieses seltsame Vorkommnis den Fremdenverkehr fördern werde. Trotzdem ist die Furcht vor dem Weiterhandnehmen dieser Plage so groß, daß man sich zu einem Vernichtungskampfe gegen die Schildkröten entschlossen hat.

Arbeiterkammer-Gebühren

Die Arader Arbeiterkammer teilt daß laut Ministerialverordnung vom 20.89 ab 1. April 1935 die an die Arbeiterkammer zu bezahlende Mitgliedsgebühren von 0.15 Prozent des Lohnes auf 0.25 Prozent erhöht.

Abigkeit, Gereiztheit, Angstgefühl, Leid, Herzbeschwerden, Brustdruck natürliche „Franz-Josef“-Bitter, wohl die Darmtätigkeit, als auch Kreislauf im Unterleibe nachhaltig wirkt sehr beruhigend auf die Verdauungsorgane. Professore für Verdauungsstörungen erklären, daß sich das „Franz-Josef“-er bei Erscheinungen, die von Selbstreinigung des Magen-Darmkanals ausgehen, ein ausgezeichnetes Reinigungsmittel erwährt.

Hagelschlag auch in Kolasch

Wie man uns aus Kolasch schreibt, hat das Unwetter am Dienstag auch diese Gemeinde nicht verschont und einen Großteil der letzten Hoffnungen vernichtet. Während in Feld u. Wein gärten nicht mehr viel zu beschädigen war, wurde ein Großteil der Hausgärten, wie auch sehr viel Geflügel und Kleintiere vom Hagel vernichtet. Auch Menschen, die der Hagelschlag im Freien getroffen hat, kamen mit blauen Köpfen nachhause.



Nachwächter bewachen Bilder

In der letzten Pariser Ausstellung altitalienischer Meister hat man die wertvollsten Stücke dadurch gegen Diebstahl gesichert, daß man nachts vor ihnen Betten aufstellte, in denen Wächter schlafen.

Die „Numerus valachicus“-Frage gelöst

Baida—Cuzja Konsorten verlangen sie nur und die Regierung führt sie ohne Fensteranschlägen — mit „gesetzlichen Mitteln“ durch.

Während Baida-Boevob unermüdlich über den Numerus valachicus redet, führt ihn die Regierung durch. Zuerst kam das Gesetz zum Schutze der nationalen Industrie. Im Gesetzesentwurf sprach man nur von „Römänen“, im Gegensatz zu Ausländern. In der Durchführungsverordnung interessierte sich das Handelsministerium auf einmal für die Anzahl von Minderheiten in der Industrie und in der praktischen Durchführung schließlich läuft das Gesetz nicht darauf hinaus, für Ausländer dem Gesetzestext zufolge nicht mehr als 20 v. H. Stellen in der Industrie zuzugestehen — denn soviel haben sie ja garnicht —, sondern darauf, die Anzahl der Minderheiten in der Industrie und im Großhandel zu beschränken.

Wir kennen Fälle, in denen die Großindustriellen, vom Arbeitsinspektorat anscheinend bearbeitet, von Nichtromänen, also Minderheiten, die sich um eine Stelle bewerben, erst eine Bestätigung des Arbeitsinspektorates verlangen, daß sie einen Nichtromänen aufnehmen dürfen.

Aus dem Schutze der rumänischen Staatsangehörigen ist in der Praxis ein Numerus valachicus geworden.

bevor Baida-Boevob seine Versammlungskampagne beendet hat.

Wenn die Durchführung in der privaten Industrie und im Handel auch etwas umständlich ist, im Staatsdienst gibt es jedenfalls leichter. Zuerst prüft man alle Beamtenkandidaten. Nun kommen die Richter an die Reihe und das große Problem des Schulunterrichtes.

die Frage des Numerus lautet hat Unterrichtsminister Anghelescu gelöst, ohne nach dem Muster der neuen Studenten auch nur eine einzige Fenster Scheibe einzuwerfen: Beschränkung der Studentennummer im ersten Jahre und Aufnahmeprüfung! Man braucht bei den Aufnahmeprüfungen das Hauptgewicht bloß auf die „Ausssprache“ der Kandidaten zu legen, so wird man bald erreichen, daß die Universitätsprofessoren in der Zukunft festan durch die fremde Aussprache nichtromänischer Kandidaten gestört werden. Das Bakkalaureat steht zum ersten Male, die Aufnahmeprüfung trifft die Nachlese und was als durchgefallene Kandidaten zurückbleiben wird, werden kaum mehr beruht sein. Baida fordert den Numerus valachicus, die Regierung führt ihn durch!

HERPENSOMMERSTOFFE
neue Sendung angelangt im Deutschen Tuchwarenhaus
RICHTER
Timisoara L, Bal. Regels Ferdinand No. 8.
Mallastelle beim Capitol / Kino

100.000 Zigeuner feiern ihren Schutzpatron

und fahren nicht nur mit Wagen und Eisenbahn sondern auch mit Bugautos und Motorrädern.

Der reizende kleine, am Mittelmeer gelegene Ort Sainba Marie-La Mer hat seit einigen Tagen sein gewohntes Aussehen vollkommen verändert. Die Straßen durchwogt eine buntpfarbige Menge, die verschiedensten Dialekte und Melodien dringen an das Ohr, und das stille Städtchen ist nicht wiederzuerkennen. Dort wird nun das Fest des Schutzpatrons der Zigeuner gefeiert und von weit und breit aus allen Ländern der Welt sind sie herbeigezogen, um an ihrem Fest teilzunehmen.

Die Zahl der Festgäste wird auf annähernd 100.000 geschätzt. Man

kann sich vorstellen, daß die Verpflegung einige Schwierigkeiten bereitet, aber ein Großteil der Zigeuner hat sich die erforderlichen Lebensmittel selbst mitgebracht an offenen Lagerfeuern werden die Mahlzeiten zubereitet. Während die Zigeuner früher nur als ewige Wanderer im Wagen reisten, sind auch sie jetzt zu einem Teil wenigstens, motorisiert und neben großen Autobussen kann man auch städtische Durusanomobile sowie Motorräder vorfinden sehen, denen Eigentümer mehr oder weniger — manche sogar sehr reiche Zigeuner sind.

10. Juni Jahreschluss

bei den staatlichen Volksschulen.

Der Unterricht wird bei den staatlichen Volksschulen laut Verordnung des Unterrichtsministeriums am 10. beendet. Die Prüfungen finden zwischen dem 13. und 16. Juni statt. Die Schlußfeier wird am 23. Juni abgehalten.

Seltene Scheidungsgründe.

Ein Richter des Gerichtshofes in Los Angeles (Kalifornien) veröffentlicht folgende seltsame Scheidungsgründe:

Ein Kaufmann verlangt die Scheidung, weil seine Gattin erklärte, sie liebe ihren Hund mehr als ihren Mann. — Das Gericht hat die Scheidung ausgesprochen.

Ein Schriftsteller wurde von seiner Gattin geschieden, weil diese fast ununterbrochen das Radio anhaben ließ und ihr Mann in der Arbeit gestört war.

Ein Ehepaar, — er 20 und sie 18 Jahre alt, — wurde nach zweijähriger Ehe mit der Begründung getrennt, daß sie beide zu jung waren, um es beurteilen zu können, was die Ehe eigentlich ist.

Arader Kalkspieler verhaftet.

Die Arader Polizei hat unter Leitung des Polizeidirektors Traian Jancu 8 Kalkspieler festgenommen, die durch ihr Schwindelspiel „Kalk gewinnt“ und das Kalkspiel mit Klaffen, hauptsächlich die unerschrockene Dorfbewohner auf den Beim führte. Die Namen der Taugenichtse sind: Sabu Maris, Georgehe Comlocean, Jzsal Petru, Desider Roti, Joan Bac, Nicolae Bac und Pavel Rusca. Sie wurden der Staatsanwaltschaft überführt.

Das Trinkwasser vergiftet,

um sich Patienten zu verschaffen.

In den letzten Tagen sind in der besatzablichen Gemeinde Beova zahlreiche Personen unter geheimnisvollen Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt.

Die eingeleitete Untersuchung stellte fest, daß die Kurpfuscherin Vela Casap mit Hilfe einiger Frauen mehrere Brunnen vergiftet hat, um sich auf diese Weise so mehr Patienten zu verschaffen. Die Giftmischertinnen wurden verhaftet.

Neue Telefonstellen in Urad

Nachdem die Telefongesellschaft propagandahalber vom 20. bis zum 31. Mai die Apparate der neuen Telefon-Abonnenten gratis aufmontierte, wurden folgende neue Stationen angemeldet: Rechtsanwalt Dr. Valer Bepa 669, Warenagener Emmerich Racz 674, Chirurg Dr. Franz Piree 593 und noch mehrere. Die Telefongesellschaft hat übrigens obigen Termin bis zum 20. Juni verlängert, während welcher Zeit die Aufmontierung zu sehr vorteilhaften Bedingungen vorgenommen wird.

Stimmung in Brudenau

Auf seiner Firmungsreise besuchte Bischof Dr. Augustin Pacha auch die Gemeinde Brudenau, wo er mit Bänderium und festlich geschmückten Wagen empfangen wurde. Begrüßt wurde der Kirchenfürst von Gemeindevorstand Martin Milanovitch, vom Oberstuhlrichter und der kleinen Eva Belpilich. Auf dem Wege in die Gemeinde spielte die bestbekannte Greifische Musikkapelle. Abends fand ein Ständchen mit Fiedelzug statt, wobei der Männergesangsverein und der Chor des Schornsteins, Lehrer Peter Reber, schön Lieder sang. Nach der Begrüßungsrede des Dr. Hans Spring spielte die Greifische Kapelle das Lied „Post im Walde“ das besonders tiefen Eindruck machte, und der Solist Josef Schmidt, er seine Rolle oben im Stichtum meisterhaft verstand wurde gelobt. Am nächsten Tage kehrt der Bischof seiner Reise nach Deutschbischkefort.

Wegen Paßschwindel

verurteilte Großanktonkolaser Beamten.

Die Timisoaraer königl. Tafel hat in der langwierigen Paßschwindel-Angelegenheit des Timisoaraer Auswanderungsagenten Anton Härtel, — der sich der Strafe durch Flucht entzog, — ein Urteil gegen die Anklägerin Angeklagte Olga Kudlof erbracht. Die Genannte war bei dem Großanktonkolaser Advokaten Dr. Bela Jonescu als Kanzlistin angestellt und wurde vom Gerichtshof zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Die königl. Tafel hat das Urteil bestätigt. — Die eigentlichen Verbrechen, die Millionen verdientes, flüchteten und leben sorgenlos im Ausland. Die arme Kanzlistin, die durch die Umstände zur Tat gezwungen wurde, muß für die anderen büßen.

Die „Arader Zeitung“ soll in keinem Hause fehlen!



Die modernste Straßenbahn der Welt.

In England werden jetzt neuartige, offene Straßenbahnwagen gebaut. Sie weisen Stromlinienform auf und sind in schiefen Werten gehalten. Ein Wagen kann 66 Fahrgäste befördern.

Sommer-Arbeitsstunden bei den Behörden.

Die Arader Präfektur hat im Rundschreiben Nr. 928—1935 alle ihr unterstellten Ämter verständigt, daß mit 1. Juni l. J. die Sommer-Arbeitsstunden einzuführen sind, laut welchen vormittags von 8 bis nachmittags 2 Uhr gearbeitet wird. Zweimal wöchentlich finden auch nachmittags Arbeitsstunden statt und zwar Dienstag und Freitag von 1 bis 7 Uhr. Außerdem sind jeden Montag oder an dem nach einem Feiertag folgenden Nachmittags auch Arbeitsstunden von 1 bis 2 Uhr zu halten, damit die einlaufenden Akten erledigt werden.

Feuer in Deutschantspeter

In Deutschantspeter ist am Mittwoch in der Früh um 1/2 6 Uhr beim Schuhmachermäster Matthias Grosch ein Dachbrand ausgebrochen, welcher dank des raschen Eingreifens der Ortsbewohner und der strammen Feuerwehr in kürzester Zeit gelöscht werden konnte.

Dem Feuer fiel nur die Gassenfront des Hauses zum Opfer. Der rielwärtige Teil, Speisekammer, Küche, Keller, Schuppen sowie Stallungen blieben verschont, was bei einem Dachbrand in lauffen Fällen nur einmal vorkommt. An Horn sind insgesamt 8 Meterzentner, sowie etwas Wehl etc. verbrannt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Pensionsauszahlung

in Arad.

Die Finanzdirektion hat die Anweisung zur Auszahlung der Pensionen erhalten und bereits am Samstag mit der Auszahlung der Offizien-, Militär- und Invaliden-Pension begonnen. Am Montag wurden die Buchstaben S—B, am Dienstag 3 u. A—C und heute Mittwoch, den 5. werden die Buchstaben D—H, am Freitag, den 7. J—S und am Montag, den 10. M—O ausbezahlt.

Brief-Enten statt Brieftauben.

Ein belgischer Bichter hat mit Erfolg Versuche unternommen, Enten für den Nachrichtenendienst abzurichten. Die Enten fliegen bekanntlich doppelt so schnell als die Tauben und scheinen sich nicht weniger gut zur Nachrichtenbeförderung zu eignen, wenn man sie daran gewöhnt hat, ihre Futterplätze auch von anderen Orten aus anzufliegen. In Brüssel gibt es denn auch schon einen Briefentenverband.

Ständiger Waggonmangel behindert die Schweineausfuhr.

Aus Dresden der Schweineexporteur wird uns folgendes mitgeteilt: Die Schweineausfuhr hat sich seit einigen Wochen erfreulich belebt. Aus dem Banat werden wöchentlich 25—30 Waggon Schweine ins Ausland geschickt. Da die Nachfrage sehr reg ist und die deutschen Schweinezüchter auch der Nachfrage entsprechen vermögen, können wöchentlich noch um 10—15 Waggon mehr exportiert werden, wenn die Eisenbahnverwaltung die erforderlichen Waggon zur Verfügung stellen würde.

Die Waggonfrage spielt in seinem Lande eine hemmende Rolle. Bei uns ist sie zum wenigsten ein unlösbares Problem. Dabei verursacht den Waggonmangel nicht eigentlich der Mangel an Waggonen. Waggonen wären in entsprechender Anzahl vorhanden. Rußland hat es, daß die hiesigen Waggonen zu langsam rückzuführen werden. Ein Mißstand ist auch der, daß die Waggonen den einzelnen Betriebsabteilungen nicht nach dem tatsächlichen Bedarf zugeteilt werden, so daß am dem Schluß einer Betriebsabteilung ein Überfluß und bei der anderen ein Mangel an Waggonen herrscht.

Der Verkehr spielt bei dieser Lage ebenfalls eine wichtige Rolle. Die Schweineausfuhr zu einer verstärkten Beschäftigung zu machen.

„Ich bin ein Schüler Mussolinis“

sagt Balda-Boevod.

In einer Versammlung leitete Balda-Boevod, — Träger des „Numerus valachicus-Grundsatzes“ — seine Ansprache mit folgenden Worten ein: „Ich bin ein Schüler Mussolinis“. Mussolini will die mit Gewalt vom Mutterlande abgetrennten Südtiroler Deutschen ihrer Sprache und in neuester Zeit sogar ihres Besitzstandes enteignen. Die deutsche Sprache ist aus Schule und Kirche verbannt. Die deutschen Inschriften mußten sogar von den Grabsteinen entfernt werden und die lebenden Deutschen werden zur Italienisierung ihrer Namen gezwungen. Zahlreiche Südtiroler Deutsche, die aufrechten Sinnes sind, wurden auf die fliebersumpfigen Liparischen Inseln verbannt, wo sie dem baldigen Tode verfallen sind.

Dieses Mannes Schüler ist Balda. Und dieses Balda's Beherrscher und offene Feinde sind auch bei uns

Deutschen einige Jünglinge, die nicht wissen, welche Katastrophe der „Numerus“-Geist für die Minderheiten eines Landes bedeutet.

Baldas „Numerus valachicus“ sei nicht gegen die Deutschen gerichtet, verkünden sie. Seine Numerus-Idee sei gegen die anderen Minderheiten gerichtet.

Menschen mit klarem Verstand und einem normalen Gehirn werden sich an den Satz Balda's halten. Dieser Grundsatz: „Ich bin ein Schüler Mussolinis“ ist einbeutig. Und Mussolini's Minderheitenprogramm ist auch in einem Grundsatz zusammen gefaßt: „Ich kenne keine Minderheitenfrage!“

Mussolini sprachenteignet die zu Italien angeschlossenen Slowenen und Kroaten ebenso gleichmäßig wie die Deutsche, Juden oder sonstigen seit Jahrhunderten im Lande lebende Minderheiten.

Eine neue Wunderheilpflanze in Amerika entdeckt!

Ein Gelehrter hat in der amerikanischen Urwildnis eine einzigartige Heilpflanze entdeckt. Der Extrakt aus dieser Pflanze heißt „Gastro-D“ und ausländische berühmte Professoren haben durch dieses Mittel wunderbare Heilerfolge erzielt. Dieses Heilmittel wirkt nicht nur schmerzstillend, sondern beseitigt die Ursache der Krankheit. Dadurch wird der menschliche Organismus neu belebt und der normale Zustand hergestellt. Das „Gastro-D“ heilt die allerschwersten Magen- u. Darmkrämpfe, Sodbrennen, Blähung, Verstopfung, hartnäckige Stuhlvorstopfung und die davon herrührenden Kopfschmerzen, Schwindel, Nervosität, Schlaflosigkeit, sowie Magen- und Darmgeschwüre.

„Gastro-D“ hat die Menschheit ein Heilmittel erhalten, welches in vielen Fällen auch solche Krankheiten heilt, die durch die Diagnose nicht feststellbar waren. Der Apotheke Thois in Buzarek, Calesa Biceori 124 ist es gelungen die Verreibung für dieses Heilmittel zu erhalten. — Preis 103 Gel. — Versand nach auswärts gegen Nachnahme mit einem Zuschlag von 5 Gel. Vorkosten.

Verdächtige Brände

in Großkindsa.

In der nächst Markenkeld liegenden Stadt Großkindsa (Rußland) ereignen sich seit Monaten beinahe jede Nacht Brände. Manchmal sogar 2—3 in einer Nacht. Ohne Unterschied brannten aber nur versicherte Objekte ab und es war bald klar, daß die Eigentümer des Feuer selbst legten oder legen ließen, zumal alle abgebrannten Objekte erst kurz vorher versichert worden waren. Trotz aller Bemühung der Polizei konnte aber noch kein einziger Brandtäter ermittelt werden.

Die Versicherungsgesellschaften haben zufolge der Massenbrände sämtliche Feuerversicherungen stoppt.

150.000 Km. auf dem Fahrrad

Warschau. In Wien ist dem Weltsummlerstokulski eingetroffen, der mit seinem Fahrrad in zehn Jahren rund 150.000 Kilometer zurückgelegt und auf seiner Reise um die Welt 74 Länder durchfahren hat.

Erstkommunion in Oßern.

Am Christi Himmelfahrtstag gingen die Schüler und Schülerinnen der 2. Volksschulklasse in Oßern, (10 Mädchen und 14 Knaben) unter Führung ihres Direktorslehrers Franz Hermann, zur Erstkommunion.

Dieser kirchliche Akt, der sich tief in die Kinderseele einprägt, wurde in sehr feierlicher Weise begangen und war ein Pfarrer B. Wenzel vor dem Hochamt, die Kinder aus der Schule abholen, von wo sie dann in Begleitung sämtlicher Schulkinder (200 an der Zahl) mit Gesang in die Kirche gingen und das heilige Sakrament empfangen haben. Nachher wurden die Kinder zurück in die Schule begleitet u. zur Erinnerung an den feierlichen Akt abfotografiert.

Wieder Kindesraub

durch Zigeuner.

Die Polizei in Großwardein hat einen in Lumpen gekleideten 9-jährigen Knaben aufgegriffen, der bettelte. Der Körper des Kindes war ganz von Narben und frischen Wunden bedeckt, die von Mißhandlungen herrührten. Der Knabe erzählte, daß er der Sohn des Klausenburger Eisenbahninspektors Ernst Wikatsch ist und vor 2 Monaten von Zigeunern geraubt wurde. Die Aussage des Kindes hat sich als wahr erwiesen. Die Kindesräuber konnten nicht gefaßt werden, da sie verschwunden sind.

Löwentwische in der Waschküchel



Eine amerikanische Filmschauspielerin mit ihrem jungen Löwen, der den Keinschlechtsbestrebungen seiner Herrin vorläufig noch keinen Widerstand entgegensetzt.

Bei Zahlungsverspätung

von Luxus- und Umsatzsteuer.

Der Finanzminister hat an die Finanzadministrationen ein Rundschreiben gerichtet, in dem die richtige Anwendung von Art. 19 des Luxus- und Umsatzsteuergesetzes dargelegt wird. Es handelt sich dabei um folgendes:

1. Wenn die verspätete Zahlung der Luxus- und Umsatzsteuer nicht den Charakter einer Hinterziehung hat, die durch ein Protokoll über Steuervergehen festgestellt und durch eine Strafe geahndet wird, ist sie nicht als ein Vergehen anzusehen und zieht gemäß Artikel 19 des Gesetzes nur eine einfache Erhöhung der Steuer nach sich.

2. Die Festsetzung der Steuer und der betreffenden Erhöhungen erfolgt im Falle der verspäteten Zahlung durch ein Feststellungsprotokoll, das dem Steuerträger nicht mitgeteilt werden muß und auf Grund dessen gemäß den Bestimmungen des Gesetzes über die Steuerentreibung an die Eintreibung geschritten werden kann.

3. Der anzutreibende Steuerträger vor den gerichtlichen Instanzen gegen dieses Feststellungsprotokoll klagen will, kann daher nur Einspruch gegen die Eintreibung der Steuer erheben.

Heilbad Felix (neben Oradea)

(Rumäniens Ostbanien!)

Die Heilquelle gibt täglich 19 Mill. l. schwefelhaltiges, radioaktives Wasser zu einem Wärmegrad von 49 Grad Celsius. Gegen Rheumatismus, sowie Frauenleiden von unregelmäßigem Heilserfolg.

Neu eingerichtet:

Schlamm- und Schlamm-Packungen, Moorbäder und künstliche Kohlensäure-Bäder unter händiger ärztlicher Aufsicht.

I. Klasse Pension in den Monaten Juni und September täglich 200 Lei
(Hotel, Bad und breakfast) Juli und August „ 140 Lei
II. Klasse Pension täglich 100 Lei und Pension für Kinder täglich 100 Lei

Überser ganze Jahr offen! 10-prozentige Eisenbahnermäßigung auf ganz nahe gelegene Besichtigungs-Exkursions, Eisenbahn, Heilbad!!!

Berufen Sie sich bei Einkäufen und Bestellungen auf die Anzeigen in der Arader Zeitung

Ketteler Felder

werden umgeändert.

Wir berichteten bereits in unserer vorletzten Folge über das große Hagelwetter, welches auch die Gemeinden Kettel, Kleinsanktpeter, Blädel, Matlat und Monofur am Dienstag abends gegen 6 Uhr heimsuchte und schrecklichen Schaden anrichtete.

Wie man uns nun schreibt, waren die Hagelkörner nussgroß und sind in beträchtlicher Menge gefallen, das Felderwässer das 30 cm hoch gelegen ist und das Getreide von tausenden Joch Feldern vernichtete.

Der größte Teil der Bevölkerung befand sich beim Ausrücken auf den Feldern und viele Pferde wurden unter der Wucht des Hagelschlages scheu und sind durchgegangen. Auch viele Fensterscheiben wurden in den Gemeinden eingeschlagen, so daß sich die Glaserer und das Syndikat der Glasfabriken vom Hagelschlag eine gute Verdienstmöglichkeit versprechen.

AUTO

FEDERN ARCURI RUGOK



N. WALZER

TIMISOARA, IL STR. ROMULUS 34

Verregnete Zahnenweilhe

in Deutschsanktpeter.

Der Deutschsanktpeter Jugendverein und Mädchentrang hielt dieser Tage seine Zahnenweilhe ab, zu welcher eine große Anzahl Gäste aus den umliegenden Gemeinden erschienen sind.

Seitdem wurde der schönste Teil der Festschicht, nämlich die auf der Weilhe nebst dem Wald gepflanzten Ballspiele, Hoch- und Weilsprung etc., auf welche sich jeder freute, vom Sturm und Gewitterregen gestört, so daß diese unterbleiben mußten.

Die Gäste aus den anderen Gemeinden waren in die Häuser verteilt, wo man sie in freundlicher Weise bewillkete.

Radio in unseren Eisenbahnhöfen.

Wie in Eisenbahnhöfen verlautet, wird der Plan auf Einführung des Radio in den romantischen Zügen in der nächsten Zeit vervollständigt werden.

Bisher hatten in ihnen Waggon Radio: die Militärliefer der königlichen Familie, der Ministerpräsident, der Patriarch und der Verkehrsminister. Die Einführung des Radio soll im Herbst erfolgen, und zwar für die Rapid- und Schnellzüge.

Nerven u. Magengeschwür

In der Schweizer Medizinischen Wochenschrift gibt Prof. Schüpbach vom Infirmität Bern Kenntnis von überraschenden Erfolgen, die bei Magengeschwürkranken durch einen einfachen Umgebungswechsel erzielt werden konnten. Hierbei ist lediglich hervorzuheben, daß nicht nur bei Veränderungen, die dem Kranken Ruhe und Schonung brachte, die Besserung des Bestehens beobachtet wurde, sondern auch bei körperlichen Anstrengungen, Strapazen, langen Dustrouten usw.

Der Arzt betrachtet das Magengeschwür nicht als einen ausschließlich durch krankhafte Veränderung des Magens hervorgerufenen Zustand, sondern er nimmt als sicher an, daß Funktionsstörungen des Nervensystems bei der Entstehung des Magengeschwürs eine entscheidende Rolle spielen. Alles, was eine krankhafte Erschütterung der Nerven ausschaltet, kann die Heilung fördern.

Das Nervensystem der Magengeschwürkranken bedarf daher einer besonderen Pflege und Aufmerksamkeit.

Das Glück von RAGENTHIN

Roman von Bernhard Lönzer



(20. Fortsetzung.)

Er brückte ihr die Hände. „Ich mich freue, daß es dir bei uns gefällt!“

Dann ließ er sie los und nahm ihren Kopf sacht in seine Hände.

„Du lieber, kleiner Sonnenschein!“ sagte er mit weicher, ungewohnt zarter Stimme.

Wieder lag ein stilles, verlorenes Lächeln um Juttas Lippen, während sie zu ihm aufschau.

In diesem Augenblick kam Klaus vom Wirtschaftshof zurück.

„In Aufstocke unwillkürlich, als er die Halle betreten wollte. Regungslos stand er auf dem schweren, schalldämpfenden Läufer, der den Fußboden bedeckte, und starrte auf das Bild, das sich seinen Augen darbot. Wie eine schwere, dumpfe Welle schob ihm das Blut vom Herzen in den Kopf.“

„Du lieber, kleiner Sonnenschein...!“ Noch immer glaubte er diese Worte zu hören. Wie weich und zärtlich die Stimme des Vaters geklungen hat! Und die vertrauliche Haltung der beiden, die wie ein quälendes Traumbild da vor ihm in der fliehenden Dämmerung standen!

Klaus hatte plötzlich ein Klammern vor den Augen. Mit hämmern den Schläfen trat er zurück. Lautlos verschwand er wieder.

Leise klangen ihm die Stimmen aus der Halle nach. Ein weiches, Klammernsachen kam von Juttas Lippen und flatterte hinter ihm her.

Mit gesenktem Kopfe und fest aufeinandergepreßten Lippen stürmte er in den Park hinaus. Gerade noch zu rechten Zeit bemerkte er Lotte, die immer noch drüben an der Mauer vor der Pforte auf und ab ging. Er schlug einen Seitenweg ein, der ihn in den entlegensten, dichten, fast unwegsamen Teil des Parks führte. Heiser krächzte die alte Uhr vom Schloßturm hinter ihm her.

In den folgenden Tagen ließ Klaus sich fast nur bei den Mahlzeiten sehen. Er begegnete Jutta mit freundlicher Höflichkeit, die aber eine deutlich fühlbare Zurückhaltung in sich barg. Jutta erkannte mit seinem Gefühl, daß irgend etwas in ihm vorging. Sie bemerkte, daß er jedes Alleinsein mit ihr zu vermeiden suchte. Vergebens grübelte sie darüber nach, was die Ursache für die überraschenden und auffälligen Wandlung in seinem Verhalten sein mochte. Es entging Klaus, daß sie ihm zuweilen mit einem langen, sinnenden und von schmerzlicher Enttäuschung zeugenden Blick nachsah.

Manfred von Ragenthin blieb plötzlich Umschwung in der Stimmung und dem Verhalten des Sohnes gleichfalls nicht verborgen. Er stellte einmal eine vorsichtige Frage, der Klaus aber mit einem stummen Achselzucken auswich.

Lotte wurde von einer geheimen, nur mühsam verborgenen Spannung beherrscht. Sie glaubte zu sehen, daß langsam der Weg für sie frei wurde. Es war wohl doch nur ein flüchtiges Anraste gewesen, das Klaus Jutta Molnar entgegengebracht hatte.

Man wußte, welche quälende Unruhe Klaus beherrschte, wie schwer es ihm wurde, sich äußerlich ruhig zu zeigen. Die Nächte waren schwül und feucht, seinen Unruhe. Er fand keinen Schlaf, wenn er auch abends todmüde von den Feldern heimkam. Oft erhob er sich mitten in der Nacht von seinem zerwühlten Lager, laß, arbeitete oder ließ ziellos und planlos im Park umher. Und wenn in der Frühe auf dem Gutshof das Leben erwachte, war er noch immer ruhelos und stürzte sich mit einer wahren Verbissenheit in die Arbeit des neuen Tages.

In einer solchen Nacht fand er,

(Nachdruck verboten.)

nach stundenlanger Wanderung durch den mondbesenen Park, auf der Veranda, an einem der weinumrankten Pfeiler gelehnt und in tiefem Sinnen versunken. In einiger Entfernung von ihm lag auf demselben Kies des Weges ein matter Lichtschein, der aus Juttas Fenster kam. Für einen Moment erschien in dem Lichtstreifen der Schatten einer Mädchengestalt, die mit erhobenen Armen am Fensterkreuz zu Lehnen schien. Dann verschwand der Schatten langsam wieder. Das Licht erlosch.

Die Nacht war still. Rosenbust flüster noch immer die Luft, schwer und beklügend. Irrend im Gebüsch reagierte leise das Stimmchen eines einsamen Vogels.

Klaus hatte den Arm um den kalten Pfeiler gelegt, neben dem er stand, und starrte auf die Stelle des Weges, an der Juttas Schattenbild erschienen war. Da erklang hinter ihm plötzlich ein leises Lachen, halb spöttisch, halb wie ein Gemisch aus Neugierde und heimlicher Erwartung.

Mit einer lächelnden Bewegung wandte Klaus herum. Lotte stand in der offenen Kiltgeleise, nur mit einem leichten Nachtschleier bekleidet. Ohne sich zu rühren, stand sie wie ein schönes Bild in dem hohen, weißen Türwägen und lächelte.

Klaus war aufs höchste überrascht und starrte sie wortlos an. Sein Gesicht lag im Schatten des mächtigen Pfeilers, so daß Lotte nicht die Wolken sehen konnte, die sich jetzt finstern auf seiner Stirn zusammenzog. Sie lächelte noch immer.

„Du siehst da wie ein erschöpfter Schulknabe, mein guter Klaus. Wirst du mir erst die Zunge lösen?“

Da richtete Klaus sich auf. „Was fällt dir ein, Lotte — um diese Zeit?“

Sie bewegte sich in den Hüften. „Warum soll ich denn nicht auch mal Lust zum Nachtwandeln haben?“

Sie machte Miene, auf die Veranda herauszukommen. Klaus war in Leifer Ungeduld von einem Fuß auf den anderen.

„Geh — du wirst dich erkälten...!“ Lotte lachte girend auf.

„Bei dieser Schwüle!“ Längelnd glitt sie heran und lehnte sich dicht neben ihm über die Brüstung der Veranda. Sie hob die leise bebenden Nasenflügel und sog die schwere, weiche Nachtluft ein.

„Wie die Rosen buften!“ sagte sie leise und sah Klaus voll an. Ihre Augen brannten.

Ein seltsames Gefühl, wie ein leichter Hauch, überkam Klaus plötzlich. Ihm war, als wäre er den feinen Duft herauschenden Weines. So schwieg, während er mit einem Male sein Blut unruhig kreisen fühlte.

„Wundervoll ist die Nacht!“ rief Lotte mit einem unverwandten Blick fort. „Und doch — sie macht einen ganz krank vor Unruhe und Sehnsucht.“

Sie stand ganz dicht vor ihm. Er spürte die Wärme ihrer vollen Schultern an seinem Arm. Ihr heißer Atem wehte über sein Gesicht. Und die weiße sommerliche Mondnacht war herlickend schön.

Klaus atmete schwer. Ganz deutlich erinnerte er sich in diesem Augenblick an das Bild, das sich ihm darboten hatte, als er Jutta und den Vater neulich im Dämmern der Halle überrascht hatte. Was es nicht Lächeln, einem Phantom nachzujagen? Das Herz an ein Mädchen zu hängen, nach dem andere Hände — die Hände des eigenen Vaters — sich ausstreckten? Hier neben ihm, vor ihm lockte das blühende Leben.

(Fortsetzung folgt.)

Sportfest in Oflern

In Oflern fand am Christi Himmelfahrtstag ein Fest des dortigen Sportvereines statt, an welchem sich der Hagfelder Sportverein, Herthas sowie der Grabaher und Triebswegener Sportverein beteiligten.

Bei dem Fußballspiel zwischen dem Hagfelder und Triebswegener Sportverein, siegte Triebswegener mit 1:0.

Das Spiel zwischen Hertha und Grabaher, welches von einem großen Gewitterregen gestört wurde, mußte mit 1:1 unterbrochen werden und blieb demzufolge unentschieden.

Ein Trost für die Wolkensamung war der gute Regen, der noch so manches Getreide, welches unter dem Frost, wie auch Hagel gelitten hat, ausbleiben lassen soll, damit der Schaden, den die Gemeinden erlitten haben, nicht allzu groß sei.

Wartung Maschinenbesitzer

Landwirtschaftliche Maschinen, Reparaturen und Ersatzteile werden billig und prompt gefertigt. — Kauf und Verkauf von gebräuchtesten landwirtschaftlichen Maschinen.

Suc. Minus u. Dohr

Timisoara III. Str. Gen. Radulescu (Emanu-Gasse) 3. Neben Mittel-Platz.

Weinvorräte — ausverkauft

im Araber Weingebiete

Es kann nicht ohne einen großen Schaden heimgenommen werden und die natur Weinlese vom Frost und Hagel vernichtet. Demzufolge sind die Weinpreise im ganzen Lande erheblich gestiegen. Im Araber Weingebiete sowie in Siebenbürgen sind fast alle Weinvorräte ausverkauft und die Weinhandlungen sind gezwungen, ihren Bedarf in der Draagafanar Gegend zu decken. Die Bauernweine, welche noch vor einigen Wochen um 3 Lei pro Liter zu haben waren, kosten bereits 4.50—5 Lei. Die Araber Gebirgsweine, sofern noch vorhanden, sind um 1—2 Lei pro Liter gestiegen. Man glaubt im allgemeinen, daß die Weinpreise noch weiter steigen werden.

Gesunder Körper ist nur dort möglich, wo der Organismus durch häufiges Meinen von der Gefahr des Verfalls u. deren Abfall befreit wird. Dieses Ziel erreichen wir am besten durch ausgiebigen Gebrauch der Dr. Földes'schen Solvo-Präparat, welche den menschlichen Körper vollständig reinigen. Die Dr. Földes'schen Solvo-Präparat haben sich in Fällen von Mägenbeschwerden, Stuhlverstopfung, Kopfschmerzen, Schilddrüsenerkrankungen, Nerven, Mägenbeschwerden und bei schlechter Verdauung sehr gut bewährt. Preis einer Dose in Apotheken und Drogerien 20 Lei. Fabrikation in der Apotheke Dr. Földes Arab.



Alter Unfug in neuer Auflage

In der amerikanischen Stadt Denver hat sich eine ständig wachsende Anzahl von Kettenbriefen über das Postamt ergossen, so daß bereits 100 Helfer eingestellt werden mußten. Da trotzdem die Postverwaltung Briefversand nicht mehr bewältigen konnte wurde der gesamte Geschäftsverkehr in Denver in Dienstleistungen gezogen.

Lyppaer Lehrer

hat ein Kind schwer mißhandelt.

Wie aus Lyppa berichtet wird, erkrankte die dortige Bewohnerin Anna Szentes gegen den Staatschullehrer Demetrius Liru die Strafanzeige wegen schwerer Mißhandlung ihres 11-jährigen Sohnes. Laut der Anzeige hat der Lehrer dem Knaben mit einem Stock mehrere Stöße auf den Kopf versetzt, so daß dieser kaum nach Hause gehen konnte. Das Kind, welches vom Arzt Dr. Mahnyil behandelt wurde, schwand so lang in Lebensgefahr, befindet sich heute zwar besser, ist aber noch immer bettlägerig.

Falsche Todesnachricht

über einen Chlorotiker Burtschen

Das Ehepaar Anton Krizan aus Chlorot erhielt dieser Tage ein Telegramm, laut welchem sein in Rasaud oingerückter Sohn gestorben sei. Die armen Leute borgten sich Geld, um zum Begräbnis ihres Sohnes zu fahren. Groß war ihre Freude, als sie statt ihres toten Sohns, ihr lebendes, gesundes Kind wiederfanden. Das Telegramm wurde wahrscheinlich „beihalber“ von einem gewissenlosen Menschen abgeschickt.

Überschwemmung

in Amerika.

Newyork. Die ungeheuren Regengüsse nach monatelanger Dürre haben im Staate Colorado ein großes Gebiet überschwemmt. Die Städte Colorado und Colorado Striz sind unter Wasser gesetzt. Die Bewohner mußten sich auf die Hausdächer flüchten. Die Gemeinde wurde von der Flut gänzlich zerstört. Dem Hochwasser sind Menschen zum Opfer gefallen. Der Schaden ist unerschätzbar.

Trauungen u. Verlobungen

In Reichiza feierte der Reichizaer Gewerbetreibende Gese Lasinger mit seiner Gattin geb. Irma Droba das Fest der silbernen Hochzeit.

In Kettel hat sich Nikolaus Steiner aus Barjask mit Fräulein Barbara Schlupf verlobt.

In Otern führte Peter Schulz die Auserwählte seines Hezens, Fräulein Margaretha Gattler, am Christi Himmelfahrtstag zum Traualtar.

In Brudenau hat Josef Slavatsch mit Margaretha Sonntag den Bund der Ehe geschlossen.

In Engelbrunn fand gestern die Trauung des aus Bogarofsch stammenden Dr. Weber, Anwalt der Araber Transilvanien-Versicherungsgesellschaft, mit Fräulein Anna Kuffi statt.

In Rebeschowa führte Peter Christian Fräulein Gami Gasi zum Traualtar.

In Johannisdorf hat Matthias Schwieger, Sohn des Landwirts Johann Schwieger, Fräulein Magdalena Bohn, Tochter des verstorbenen wohlhabenden Landwirts Matthias Bohn zum Traualtar geführt.

*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Modewaren- und Großhandlung Eugen Dornheim Timisoara, Innere Stadt, Borsen-Gasse 2.

*) Verlobte werden zur Modellschau in die „Modellzentrale“ Bene & Comp., Arab, höflich eingeladen. — Große Auswahl in jeder Preislage, kein Kaufzwang.

Bunter Abend

in Reichiza

Der Reichizaer Choarverein veranstaltete am 16. Juni im Sportplatz Garten, zur Förderung der Reichizaer unter Mitwirkung des Jugendorchesters, einen bunten Abend. In dem Programm sind zwei Charaktere, Gesangsvorzüge, Klavier- und Geigenstücke sowie unausgewählte Deklamationen vorgesehen.



Schmerz macht alt

Aber Pyramidon-Tabletten vertreiben die Schmerzen und befreien von Unbehagen an kritischen Tagen



Regelrechter Zeppelin-Verkehr

zwischen Nordamerika und Deutschland.

Newyork. Der amerikanische Verkehrsminister kündigt an, daß mit Beginn im Jahr ein regelrechter Flugverkehr mittels „Zeppelin“ zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten eingeführt wird.

Die Bundesregierung hat mit den „Zeppelin“-Werken bereits eine diesbezügliche Vereinbarung abgeschlossen. Bei der ersten Hin- und Rückfahrt wird Kapitän Eckener den „Zeppelin“ führen.

Mussolini unterfertigt seinem Sohn das Fliegerdiplom.

Rom. Bekanntlich hat vor Monaten der erste Sohn Mussolinis die Fliegerprüfung abgelegt. Am Freitag hat nun auch der zweite Sohn Mussolinis die Prüfung als Flieger mit ausgezeichnetem Erfolg bestanden. Die Befähigungs-Urkunde hat Mussolini selbst untergezeichnet.

Der Papst 78 Jahre alt.

Wie aus Rom gemeldet wird, feierte der Papst dieser Tage in stiller Zurückgezogenheit seinen 78. Geburtstag.

Wollindustrie

U.-G., Timisoara

Besichtigen Sie unsere modernsten

Damen- und Herrenstoffe

wie auch unsere

Neuheiten in Strick- und Wirtwaren

Die beste Qualität erhalten Sie zu billigstem

Preise in unseren sämtlichen Filialen u. „Serilana“-Verkaufsstellen

Timisoara:

I. Bul. Reg. Ferdinand 6. II. P. Baden Garten 1.

Arad:

Palatul Minoritilor („Serilana“)

Araber griech. orth. Bistum

soll nach Timisoara verlegt werden.

Bucuresti. Das Regierungsblatt „Datorul“ bringt die sensationelle Nachricht, daß das Araber griech. orth. Bistum nach Timisoara verlegt werden soll. Der Regierungskandidat auf den nachzubesehenden Araber Bischofsstuhl, ist, wie bereits gemeldet, der Unterminister im Außenministerium, Dr. Avram Imbroana.

Todesfälle

In Barjask ist dieser Tage der Landwirt Matthias Parison nach langem Leiden im 74. Lebensjahre gestorben.

In Gottlob wurde der angesehene Landwirt Johann Antich im 85. Lebensjahre zu Grabe getragen. Er wird von seinen in Amerika weilenden Kindern betrauert.

In Otern ist der aus Ungarn stammende Zimmermann, Anton Kovacs, während er zur Arbeit gehen wollte, an einem Herzschlag gestorben.

In Deutschschüttler ist Josef Turz im Alter von 32 Jahren gestorben. Der Bedienstete war seit 3 Jahren erkrankt u. ist nun seinem schnellen Leiden erlegen. Er wird betrauert von seiner Frau, Eltern und Geschwister.

In Johannisdorf ist im 80. Lebensjahre Witwe Katharina Martin gestorben, betrauert von ihrem Sohn Martin und 6 Töchtern.

Furchtbares Erdbeben

in Beludschistan — Bisher 40.000 Tote.

London. Wie aus Bombay berichtet wird, wurde der an Indien grenzende Staat Beludschistan von einem schrecklichen Erdbeben heimgesucht. Die Landeshauptstadt Quetta ist vollständig in Trümmer gelegt.

Im Umkreis von 100 Kilometern wurden sämtliche Dörfer zerstört.

Die Zahl der Todesopfer wird allein in der Hauptstadt auf 20.000 die Gesamtzahl auf 40.000 geschätzt.

Wichtig! Qualitätsware!
Die einzig billige Einkaufsquelle für alle Deutschen ist die allbekannte Firma
Matz Hehn
„Strumpfhäutig“
Hochwertige Auswahl in sämtlichen Sorten Strümpfen, Socken, Strümpfen, Kindersocken, insbesondere Herren- und Knaben-Sommer-Strümpfen u. Strümpfen, wie auch Damen-Seidenstrümpfen, Schürzen, allen Kurzwaren, Kleiderstoffen u. Schneidwaren. Timisoara IV. (Johannisdorf), Platz Gen. Dragalina, gegenüber dem röm. kath. Pfarrhause.

MARKTBERICHT:

Araber Marktweise.
Getreidemarkt. Weizen 430-440, Mais 260-270, Hafer 330-340, Gerste 320 Lei pro Metterquanter. Heu 90-100, Stroh 20-30 Lei pro 100 Kilo.
Lebensmittel. Zwiebel 14-16, Knoblauch 45-50, Kartoffel 2-250, Bohnen 4-6, grüne Erbsen 20-25, neue Kartoffel 12-15 Lei das Kilogramm. Spinat ein Bund 5 Lei, grüner Paprika 2-3 Lei das Stück, grüne Zwiebel ein Bund 1 Lei, Hauptsalat 10 Stück ein Lei. Kirschen 25, Erdbeeren 28 Lei das Kilo. — Fette Gänse 280-300, magere 80-100, fette Enten 100-140, magere 60-70, Hühner 60-90, Perlhühner 45-55, Backhendl 30-60 Lei das Paar. Eier kosten 20 Bani das Stück. — Milch 3-4, Rahm 20-25 Lei das Liter. Butter 40-60 Lei das Kilo.
Viehmarkt. Hornvieh 6-7, Kalber 13-14, Schweine 14-18 Lei das Kilo Lebendgewicht.
Krauter Getreidemarkt.
Weizen 78er 3 Prozent 410, 75er 3 Prozent 400, Mais 280, Hafer 300, Futtermehl 290, Kleie 280, Futtermehl 280, Rindfleisch 300 Lei per 100 Kilo.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Zeil, fettgedruckte Wörter 3 Zeil. Kleine Anzeigen (10 Worte) kostet 20 Sel. Rahmen-Anzeigen werden per Quadratcentimeter gerechnet usw. kostet der Quadratcentimeter im Inneren 4 Sel; über die einseitige Zentimeterhöhe 26 Sel; im Textteil kostet der Quadratcentimeter 6 Sel und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Sel.

50-jähriger Witwer, vom Land, mit erwachsenem Kind, besitzt Haus, etwas Feld und Weingarten, wünscht anständige Lebenskameradin. Briefe unter „Anständig“ an die Vertretung der „Araber Zeitung“: Firma Weich und Götter, Timisoara IV., (Josefstadt) Str. Bratislavu 30 erbeten. 694

Das große Traumbuch, mit mehr als 100 Bildern ist die beste Zerstreuung in der Familie. Man träumt jede Nacht etwas und blättert nächster im Traumbuch! Preis 25 Sel. Zu beziehen in jedem besseren Geschäft oder gegen Einzahlung des Betrages in Briefmarken vom „Phönix“-Buchverlag.

Meyer's Konversationslexikon (20 Bände mit Vorband) in tadellosem Zustand billig zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 600

„Gildas Kochbuch“ und „Eiss Bäderlein“ dürfen in keiner besseren Küche fehlen. Zu haben in Arab in unserer Administration oder in Timisoara bei unserer Vertretung.

Deutsches Fräulein, mit romanischer Sprachkenntnis, wird zu zwei Kindern gesucht (9 und 5 Jahre). Dr. Kupfer, Frauenarzt, Arab, Bld. Carol No. 76.

Wahlhändler, in Klein- und Großformat, für Wahlhändler, Genossenschaften oder Parteien mit Monatsabrechnung sind zu haben bei der „Araber Zeitung“.

Deutsche Holzlieferanten sind die besten auf diesem Gebiet. Preis 20 Sel. Zu haben in jedem besseren Geschäft oder direkt beim Verlag der „Araber Zeitung“.

Ford-Traktor, Grassmäher und 2 Cornid-Mähmaschinen in gutem Zustande billig zu verkaufen. Hans Ed, Arab, Str. Rasboi 28.

Leistung Kaufleute! Schulbücher in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück bei 75, Stückweise 2 Sel. Steils Lagernd in der Waplerhandlung der „Araber Zeitung“.

Kostenvoranschläge u. Rechnungen für Bauarbeiter, Zimmerleute, Tischlerer und größere Betriebe, die mit Tagelöhnern und Wochenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausführung und Buchform zum Preise von 2 Sel das Stück zu haben in der Buchdruckerei „Araber Zeitung“.

Motorboot kann gebraucht, für vier Personen, amerikanisches Cowinrubo-Fabrikat, 20-22 PS ist zu günstigem Preise zu verkaufen. Adresse: Egenyghy, Modelwarenhaus, Arab.

Leistung Kapellmeister und Gesangvereine! 14-reihiges Notenpapier ständig zum Preise von 2 Sel 2 per Bogen zu haben, in der Druckerei der „Araber Zeitung“.

Kunsteis am billigsten in der Eisfabrik REUSZ
Arab, Bld. Reg. Ferdinand 28, da Sie für denselben Preis größtes und besseres Eis bekommen.
Telefon 141.

die neue Linie
Die Zeitschrift für neuen Lebensstil
Herausg. von Bruno E. Werner. Vom Gesicht der deutschen Armees - 3. Preisnovelle. Die Schiffe verbrennen! von Friedrich Michael - Gustav Frenssen! In memoriam Wenzel Hablik - Gemälde - Wettbewerb! Frau und Schmutz - Nordfranzosen - ein Ländchen hinter den Dächern - Gartenfreunde - kleines Haus - Mütter und Kinder - Mode! Tagesand Abend - Wir gehen an die See - Neue Handarbeiten
Verlag Otto Boyer, Leipzig - Überall für RM 1,-

AUSKUNFT
erteilt allen Volksgenossen kostenlos das
Deutsche Volkswort
der Dungschwabischen Volkspartei
Timisoara I., Str. Ungureanu 9.
G. Eise überhalb dem Restaurant
Cyprius) und in Arab die „Araber Zeitung“.

Die Bereidigung der päpstlichen Garde,



deren Erfahrungsmannschaften jetzt im Belvedere des Vatikans feierlich in Pflicht genommen wurden.

Der neue Kinderwagenschlager Modell 1935
bereits angelangt
Besichtigung ohne Kaufzwang bei
Iuliu Schwartz
Timisoara I., Str. Marcy I.

Harmoniums
für Schulgebrauch, Gesang- und Jugendvereine in verschiedenen Größen. Gebogene Ausstattung, strapazfähige Konstruktion, verblüffende Tonfülle und Modulationsfähigkeit.
L. Wegenstein's Söhne
Orgel- u. Harmoniumbauanstalt
Timisoara III. Bul. Mihail B. bezul 30.
Zeitgemäße Preise. Offerte kostenlos.
Gegründet 1888.

Das Dacia-Zaungeflecht ist vom Guten das Beste vom Billigsten das Billigste
Drahtzaungeflechte
aus verzinktem Draht sind unverwundlich, benötigen keinen Anstrich, schwache Säulen verwendbar, werfen keinen Schatten, sind ohne Fachkenntnis montierbar und kosten nur von 11 Sel per Quadratmeter aufwärts bei
M. Borsat & Sohn U.G.
Drahtzaun- und Eisenmessing-Werkfabrik (größte Drahtzaunfabrik Romaniens)
Timisoara, II. Str. Gloriei 11. Große Vorräte. Preisliste und Muster gratis.
Billige Preise. Filiale Josefina Piata Dragalina 10. Eingang Str. S. Bacarescu.

Wir schweißen elektrisch alles! Dieselhauptwellen, Dieselmotorgylinder u. Köpfe, Feuerbüchsen, Kesseln usw.
Auch an Ort und Stelle.
Allelei Maschinenreparaturen u. neue Konstruktionsarbeiten
Ing. V. Hossu u. G. Ban (gew. Meister der Firma Ing. Alex. Markl.)
Timisoara II. Str. Baba Dochia 10. (gew. Fürst'sche Werkstätte.) Telefon 6-42.

Ein treuer Ratgeber
Mode und Helm
für Mode und Helmgestaltung sowie sparsame Haushaltsführung ist die bewährte Vobach-Zeitschrift
Mode und Helm
Beachtend schöne Ausstattung, außerordentlich vielseitiger Inhalt. Alle 14 Tage ein starkes Heft mit Schnittmusterbogen zum Preis von nur 50 Pfennig. (Frei-Haus-Lieferung 6 Pfennig mehr.) Abonnementbestellungen nimmt entgegen: jede Buchhandlung, jedes Postamt und der Verlag
W. Vobach & Co. GmbH. Leipzig

Erfakteile zu Mähmaschinen
Rechtzeitig besorgen! Größtes Lager in Reserveteilen für:
CORMICK DEERING JOHNSTON OSBORNE
MILWAUKEE KRUPP MASSEY HARRIS
FAHR PLANO WOOD ECKERT
AMBI CHAMPION PONTUS ARVIKA
Weiss & Götter,
Maschinenniederlage
Timisoara IV., Str. J. O. Bratislavu (Herrngasse) No. 30.



Briefkasten
„Abnormal.“ Wenn Ihre 13-jährige schulpflichtige Tochter schon ein Gewicht von 77 Kilo hat, ist sie unbedingt abnormal und mühte sich ehstens von einigen - nicht nur einem - Ärzten untersuchen lassen, damit man noch, ehe es zu spät ist, dieser Abnormalität Einhalt gebietet. Normalerweise dürfte das Kind im besten Fall die Hälfte seines jetzigen Körpergewichtes haben und muß in der 5. Klasse gewiß wie eine Mutter aussehen.

„Abokat.“ In einem Prozeß werden die Spesen dem Abokat gerichtlich zugeurteilt und vermehren sich mit jeder neuen Tagesatzung. Wenn der Beklagte und Verurteilte es auf eine Exekution ankommen läßt, gehen die dadurch entstandenen Mehrspesen und auch die Digtation selbst zu seinen Lasten.

B. D. S., Peter. Warme Speisen verursachen oft Störungen im Stoffwechsel. Aus diesem Grunde ist es angezogen, täglich Rohstoffe sowie Salat, Gemüse in erlebtem Zustande, usw. dem Körper zuzuführen, da diese sehr wichtige Ergänzungsstoffe (Vitamine) enthalten. Obst, Salat, Kräuter, besonders aber Tomaten (Parabels), reinigen und entgiften das Blut. Gewürze aller Art und Salz sind nach Möglichkeit zu vermeiden, da diese die Verdauung keinesfalls fördern, in den meisten Fällen aber den Grundstein von späteren Erkrankungen bilden.

R. Wirthfeld. Sie haben es erraten: es gibt auch Bienen ohne Stacheln. Diese Bieneart lebt in Zentral-Amerika und hat eine nicht minder schöne Kampfmethode als unsere Biene. Versucht man aus ihrem Stock Honig zu entnehmen, wird man vom ganzem Schwarm in die Flucht getrieben. Sie kriechen dem Menschen zwischen Hals und Krage, in die Aermel und verursachen durch Krabbeln und wütendes Beißen ein so unausstehliches Jucken, daß der Angreifer schlammig das Bett sucht. Sie verteidigen sich mit besonderer Vorliebe in den Haaren, weshalb ein deutscher Forscher diese staaklose Biene „Haarwicker“ genannt hat. Die „Haarwicker“ lebt auch von Nektar und Blütenstaub.

R. Billeb. Bant Verordnung des Finanzministers erhalten alle Steuerzahler, die ihre Steuern 3 Monate im voraus bezahlen, 5 Prozent Steuernachlaß. Wer seine Steuer für das ganze Jahr im voraus bezahlt, erhält 7 Prozent Nachlaß. Auf Steuern nach Neubauten bezieht sich diese Verordnung nicht.



Lustige Ecke
Die Wirkung.
Onkel: „Was wimmelt von Bakterien. Wapiergeld, zum Beispiel, ist vergiftet. Du fahst Wapiergeld an, und es kann dein Tod sein.“
Neffe: „Gib mir bitte ein paar Tausend. Ich bin lebensmüde.“

Durchgefallen.
Rudolf Strchow war ein sehr strenger Examinator. Einmal ließ er sich von einem Kandidaten die Krage nennen, die in einem näher geschilderten Krankheitsfall ver-schrieben werden sollte. Der Kandidat nannte die richtige Krage.
„Schön. Und welche Dosis würden Sie geben?“
„Einen Schlöffel voll, Herr Professor.“
Die Prüfungskommission zog sich zur Beratung zurück. Nach einer Weile fiel dem Kandidaten ein, daß die genannte Dosis viel zu groß war. Aufgeregt stürzte er in das Beratungszimmer.
„Bedauere“ sagte Strchow, „der Kandidat ist schon tot.“
Der Kandidat ist durchgefallen.